

Obergründ

Quartierzeitung

Nr. 118 / November 2018
www.obergruend.ch



*Am Ende ist
eh alles Wurst*

Seite 9

*Alles für Kinder
und Familien*

Seite 10/11

*Zeit für einen
Kaffee*

Seite 13

*Auf acht Rädern
unterwegs*

Seite 16/17

HALLENBAD ALLMEND

Schwimm- und Wassersportkurse

*Trainieren im Wasser
Fit an Land*

- Schwimmkurse vom Anfänger bis zum Triathleten
- Aqua-Rückentraining
- Aqua-Fit Flachwasser
- Aqua-Fit Tiefwasser
- Aqua-Cycling
- Aqua-Zumba®

Buchen Sie jetzt Ihre kostenlose Aqua-Kurs Schnupperlektion!

www.hallenbadluzern.ch

Hallenbad Luzern AG | Zihlmatweg 46 | 6005 Luzern | Tel. 041 319 37 80 | verkauf@hallenbadluzern.ch

Restaurant Moosmatt

TEL. 041 310 73 80
WWW.MOOSMATT-LUZERN.CH

kaelinbuero.ch

Möbel ■ Planung ■ Technik ■ Luzern

Kälin Online Shop mit
über 60'000 Artikel auf fast 1'000 Seiten
www.kaelinbuero.ch / info@kaelinbuero.ch

Bundesstrasse 9
6003 Luzern

Telefon 041 210 42 71
Telefax 041 210 40 25



SPITEX
Stadt Luzern

Ihre öffentliche SpiteX in Luzern –
365 Tage und Nächte im Jahr für Sie da!

041 429 30 70

Weitere Informationen:
spitex-luzern.ch

René Jambé AG

Haustechnik - Sanitär - Heizung
Planung - Ausführung - Service

Wasser
Gas
Wärme

Moosmattstrasse 39a
6005 Luzern
041 310 86 86
www.jambe.ch

Bio-Metzgerei Moosmatt:
So fein – und natürlich ganz in Ihrer Nähe.

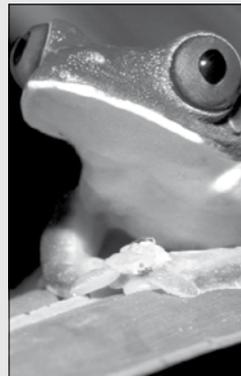


Bio-Metzgerei Moosmatt
Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Telefon 041 310 71 15

Ueli & Hof
www.uelihof.ch

Maler Stutz

sei kein Frosch...
hab Mut zur Farbe



regional · individuell · kreativ

www.maler-stutz.ch

St. Karlstrasse 8 6004 Luzern Tel. 041 2 494 494

SCHMIDT
SANITÄR

Sanitär ... und mehr!

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI
BESTATTUNGEN

LUZERN UND UMGEBUNG

Geschäftsleiter: Martin Mendel
Hallwilerweg 5, 6003 Luzern

www.egli-bestattungen.ch, 24 h-Tel. 041 211 24 44



Begegnungsorte

Liebe Quartierbewohnerin
Lieber Quartierbewohner

Was ist eigentlich ein Quartier? Im Wort drin steht «quart», französisch für vier. Oder eben Stadtviertel, wie ein Schnitz auf einer Stadtkarte. Doch geht es nicht viel mehr um die Menschen, die dort in der Nachbarschaft zusammenleben? Die dort verankert sind, sich treffen und begegnen können, geplant oder spontan. Dafür braucht es Treffpunkte und ein reges Quartierleben. In «meinem» Obergrund spüre ich das im Lädeli, in der Metzg oder an einem Kiosk (Seite 6/7). Oder wenn ich mit meinen Kindern auf den Spielplätzen bin, beim Café in der Beck oder seit diesem Sommer auch gerne mal auf der Kulturbrache (Seite 5).

Für diese lebendigen Begegnungsorte setzt sich der Vorstand des Quartiervereins Obergrund seit Jahren mit Herzblut ein. Kürzlich zum Beispiel für die neuen Sitzgelegenheiten am Freigleis mit Naschgarten beim Neubad (siehe Seite 19). Oder natürlich mit der Organisation des wunderbar nachschwingenden Quartierfests vom September oder beim erfolgreichen Wurstanlass (Seite 9).

*Seit einem halben Jahr führe ich nun die Rechnungsbücher für den Quartierverein, habe Ihnen die Mitgliederrechnung oder allenfalls eine Zahlungserinnerung geschickt. Damit versuche ich, den engagierten Vorstand und das Leben in meinem Quartier mit meinem Engagement zu unterstützen. Für Ihre Unterstützung, ob in Form des persönlichen Engagements, durch Einzahlen des Vereinsbeitrags oder als Inse-
rentIn, bedanke ich mich herzlich.*

Falls Sie übrigens noch nicht Mitglied sind, wäre jetzt ein guter Zeitpunkt. Sie helfen damit, dass sich der Quartierverein weiter für die Begegnungsfeste oder -orte im Quartier einsetzen kann. Es reicht ein spontanes Mail mit Name und Adresse an info@obergrund.ch. Und unsere Sonderaktion: Die Rechnung kommt erst im nächsten Frühling, ihr Weihnachtsbudget wird also nicht belastet.

Christian Hochstrasser
Vorstand QV Obergrund

Zum Titelbild:

Kiosk an der Moosmattstrasse

Bild: Andreas Gervasi



Bei Carmen San José finden alle etwas.

Impressum

Herausgabe:
Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern
Co-Präsidenten:
Andreas Gervasi und Samuel Sieber

Redaktionsverantwortung:
Redaktionsteam QV Obergrund
6005 Luzern
redaktion@obergrund.ch
Layout: Irma Steinmann

Abonnementspreis: Fr. 8.- jährlich
IBAN CH82 0900 0000 6000 2563 5
(Im Jahres-Mitgliederbeitrag inbegriffen)
Auflage Nr. 117: 4000 Exemplare
Redaktionsschluss QZ Nr. 119:
Mittwoch, 27. Februar 2019



Besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/QVObergrund



Quartierfest, 8. September 2018

Spiel und Spass an der Villenstrass...

Auch dieses Jahr fand das Quartierfest Obergrund an der Villenstrasse statt.

Text: Andreas Gervasi, Bilder: René Sager, Andreas Gervasi

Wenn der Mond träge am Himmel über dem hinteren Pilatus hängt und unentschlossen vor sich hin scheint, die Jakobs die letzten melancholischen Melodien unterm lämpliverzierten Zelt spielen, die Grillwürste komplett verbraten sind und der Zapfhahn langsam dem Ende entgegen tröpfelt, dann kann man von einem wirklich schönen und gelungenen Quartierfest sprechen.

Zum zweiten Mal an der Villenstrasse, diesmal aber ganz alleine ohne die grosse Freigleiseröffnungssause vom letzten Jahr, und grad ausnahmsweise, als hätten wir es nicht anders verdient, auch noch bei ausdauernd trockenem und angenehm temperiertem Wetter. Wie vermutet, eignet sich die Villenstrasse ganz hervorragend für ein lauschiges Quartierfest mit vielen Besuchern. Bereits am frühen Nachmittag träumten die Spielenden auf der gesperrten und bald wild verkreideten Moosmattstrasse, bauten unmittelbar zusammenstürzende Klötzchentürme und wilde Polonaisen, die zukünftigen Lokomotivführer drehten ihre Runden auf dem Freigleis der temporär verlegten

Gartenbahn, und die Ersten verdrückten das erste Stück Kuchen vom extra Kuchenverkaufsstand unter dem fähnchenverspannten Baumdach. Derweil organisatorisch noch das einte und andere erledigt wird und sich leicht verwirrte Velofahrer den Weg durch die Villenstrasse bahnen, füllen sich Tisch und Bank und Mägen auch, und auch Trinken hilft. Die Quartierpolizei dreht ihre Runden exakt vom Kaffee über das Mineral zum Côte de boeuf à point vom Grill und will kaum mehr

weiter. Das indische Essen geht dem Ende entgegen, der Tacubakaffee übernimmt und Johnny Cash hat den Folsom Prison Blues. Kaum ist der letzte Gast gegangen, Tisch und Bank sauber palettiert, der Zapfhahn ordentlich entleert, die letzte Zigarette geteilt, die vöriegen PET-Flaschen verteilt, der Getränkewagen abgeschlossen und Mitternacht auch schon wieder vorbei, freuen wir uns bereits aufs nächste Quartierfest. Ganz herzlichen Dank an Alle!

Zwischennutzung

Kulturbrache Eichwäldli wie weiter?

Am 28. Oktober 2018 trafen sich ca. 25 Personen, um über die Zukunft der Brache Eichwäldli zu diskutieren und Ideen zusammen zu tragen.

Text und Bild: Andreas Gervasi

Die Fussball-WM 2018 ist noch in bester Erinnerung. Wegen des Doppeladlers, wegen der peinlichen Niederlage der Schweiz gegen Schweden, Deutschland auch, und aber auch wegen der ca. 5000 Liter Bier, die nebst anderem auf der Brache Eichwäldli an der Eichwaldstrasse während dem Public Viewing ausgeschenkt wurden. Bis zu 700 Besucher pro Abend liessen sich von der wunderbaren und beschaulichen Atmosphäre auf die Brache locken. Sie genossen das schöne Sommerwetter, den Fussball und das Werweissen über den zukünftigen Fussballweltmeister. Dank grossem Idealismus und der Mithilfe von zahlreichen Helfern wurde das Public Viewing ein grosser Erfolg.

Die Brache wurde seit dem Sommer vereinzelte für kleinere Veranstaltungen, sowie auch tagsüber zum Verweilen, Pausieren oder einfach als unkomplizierter Treffpunkt genutzt. Doch längerfristig, wie weiter? Während sich am 28. Oktober zehntausend Läufer am Lucerne Marathon durchs

erste garstige Wetter des Jahres quälten, trafen sich ca. 25 Interessierte im Neubad, um an einem vom Verein Brache Eichwäldli organisierten Workshop über die Zukunft der Brache zu diskutieren. Die Brache soll weiterhin als Treffpunkt vom Quartier im und fürs Quartier genutzt werden. In welcher Form, mit welchem Konzept und mit welchem Inhalt ist noch offen. Bis Ende Jahr wird der Verein Brache Eichwäldli aus den gemeinsam erarbeiteten Ideen und Wünschen ein Betriebs- und Nutzungskonzept entwickeln und so hoffentlich bis Mitte Jahr die Bewilligung für eine dauerhafte Zwischennutzung über die nächsten 5 Jahre erhalten.

Der Verein Eichwäldli ist offen für weitere interessierte Personen, damit die Verantwortung und Arbeit breiter abgestützt werden kann. Wer sich für ein aktives Mitmachen oder passives Unterstützen interessiert, darf sich gerne beim Verein melden. www.kubra.ch



ARLEWO



«Ihr bewährter Partner für
Immobilien und Beratung.»

Thomas Winiger, Mitinhaber, Mitglied Geschäftsleitung
Luzia Bartschi, Mitglied Geschäftsleitung
Thomas Peter, Mitinhaber, Vorsitz Geschäftsleitung

Immobilien und Beratung
Luzern | Stans | Zug

Neu seit 1968.

IMMOBILIEN ARNET
IMMOBILIENDIENSTE ZENTRALSCHWEIZ



ENTWICKLUNG



VERMARKTUNG



VERWALTUNG



GEBÄUDEUNTERHALT



RELOCATION

**Fragen Sie
einfach mal UNS.
In Ihrem
Quartier!**

www.immobilienarnet.ch

Immobilien Arnet
Steinhofstrasse 58
6003 Luzern
+41 41 240 06 40
www.immobilienarnet.ch
info@immobilienarnet.ch

arbiz

business & personal affairs

Obergrundstrasse 73 | 6003 Luzern
welcome@arbiz.ch | 041 348 08 80 | www.arbiz.ch

Quartierleben

Kioske im Quartier - Trilogie

Die Kinder sind die wichtigsten Kunden

Carmen San José führt seit 23 Jahren den Kiosk beim Moosmattschulhaus.

Text: René Regenass, Bild: Andreas Gervasi

«Ja, nimm das, ich mache einen kleinen Rabatt.» Die etwa Siebenjährige strahlt und nimmt das süsse Etwas von der Kioskauslage. Und Carmen, die Frau, welche den Moosmattkiosk neben dem Schulhaus führt, strahlt nicht minder. «Und eine schöne Frei morn», schiebt sie nach. Morgen ist Feiertag.

Die Kinder sind – man glaubt es kaum – die wichtigsten Kunden. Sie verwenden einiges von ihrem Sackgeld am Kiosk, für Süsses meistens, jetzt auch für Panini-Bildchen. Carmen hat sie gleich neben dem Fenster. Sie verkaufen sich gut jetzt. Ein Mädchen möchte eine Pralinato Glacé. Die Kiosk-Frau hat ein offenes, gutes Verhältnis zu den Mädchen und Buben, nimmt ihre kleinen Wünsche ernst, sagt, wie weit das Münz in ihrer Hand noch reicht, um dies oder jenes zu kaufen. Als ich eine halbe Stunde im Kiosk weilte, um mit Carmen zu reden, überwog die weibliche Kundschaft bei weitem.

Carmen hört zu

Das gute Verhältnis zu den Kindern hat seinen Hintergrund. «Manchmal setze ich mich für sie ein», sagt Carmen. Sie holt die Kinder ab bei ihren kleinen oder grösseren Sorgen. Die Kinder dürfen zu Hause oft nicht erzählen, was sie beschäftigt, Auch bei den Lehrern und Lehrerinnen nicht. Aber bei Carmen können sie reden. Sie hört zu und weiss manchmal einen guten Rat. «Es hat deswegen auch schon Konflikte gegeben», sagt Carmen.

Carmen San José kam 1969 mit 17 Jahren alleine aus Spanien nach Luzern. Die Eltern wollten, dass sie Schneiderin lerne. Aber Carmen wollte Coiffeuse oder Kosmetikerin werden. Ihre erste Stelle fand sie als Serviceaushilfe im Mövenpick am Grendel, ohne Vorkenntnisse, ohne deutsche Sprache. «Aber es ging schnell», erzählt sie heute.



Carmen San José in ihrem kleinen Reich.

«Jeden Tag ein Wort. Die Frauen, die dort arbeiteten, darunter viele Italienerinnen und Spanierinnen, halfen mir grossartig über die erste schwierige Zeit.»

Ein guter Job bei der Stadt

Es war für Carmen eine bewegte Zeit, bevor sie 1995 den Kiosk an der Mossmattstrasse erwerben und übernehmen konnte. Servicestellen im Restaurant Romantic neben dem damaligen Nordmann (heute Manor) und eine Wintersaison in Davos. Dann im Fischrestaurant Schlössli in Meggen. Bei der Firma Veriset in Root (Kücheneinrichtungen) arbeitete sie als Übersetzerin und auch in der Holzbearbeitung. Später wirkte Carmen auf der städtischen Schuldirektion im Reinigungsdienst und als Übersetzerin, unter Stadtrat Robert Schiltknecht, wie sie erzählt. «Es gab Spanierinnen dort, die kein Wort Deutsch verstanden. Es war ein guter Job bei der Stadt, eine unvergessliche Zeit», sagt sie heute dazu.

Schliesslich kam die Arbeit im Casino Kursaal. Und wieder: «Ein sehr guter Arbeitsplatz. Im Sommer jeden Abend Folklore, im Winter Dutzende von Firmenessen, manchmal die ganze Nacht.» In dieser Zeit wohnte sie am Zihlmattweg und kam täglich am Kiosk an der Mossmattstrasse vorbei. Es gab Kontakte mit dem damaligen Kioskbesitzer. Und einmal fragte dieser, ob sie den Kiosk übernehmen wolle. Bis es dann allerdings soweit war, vergingen Monate. Der bauliche Zustand

des Kiosks war schlecht, die Preisvorstellungen zu hoch. Doch schliesslich gab es eine Einigung. Das Land, auf dem der Kiosk stand, gehörte damals noch der SBB, heute der Stadt. Und Carmen ist Besitzerin des kleinen Holzpavillons.

Bei der Arbeit im Kiosk gab es schwierige Momente. Zwei Überfälle zum Beispiel, beides mal mit gutem Ausgang. Beim ersten stand etwa um halb sechs am Abend ein junger Mann am Kiosk. Er zog eine Pistole unter seiner Bomberjacke hervor. Aber es war eine Attrappe. «Ich merkte sofort, dass da kein krimineller Typ vor mir stand, schaute ihm lange in die Augen, plötzlich rannte er davon. Die Polizei erwischte ihn später. Im zweiten Fall brachte ein älterer Schüler eine Luftdruckpistole zum Einsatz. Ich konnte mit dem Handy die Polizei verständigen.» Das Ganze endete mit einem Gerichtsverfahren.

Bei Fussballspielen bleibt der Kiosk geschlossen

Was macht Freude, was ist schwierig im Kiosk-Alltag? «Die lieben Kinder vor allem, die ihre Schokolade kaufen. Schwierig ist der harte Winter, nicht die Kälte, aber die Dunkelheit am Morgen und am Abend. Und dann die Leute, meistens ältere, die Ende Monat bei mir Schulden machen, weil sie kein Geld mehr haben.» Schwierig oder fast unmöglich sind die Wochenenden mit den Fussballspielen auf der Allmend. Der Kiosk bleibt dann immer geschlossen. Carmen lobt die Stadtpolizei, die immer da sei, falls der Radau schon Stunden vor dem Spiel losgehe. Ganz anderes Publikum habe sie bei den Pferderennen oder dem Concours erlebt, als diese Veranstaltungen noch auf der Allmend durchgeführt worden sind. – Carmen liebt das Quartier und die Leute hier. «Ich brauche das auch, das ist jetzt mein Leben.»

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.



DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist



Weitere Informationen: *Verein Die Haushilfe* *Nadja Laval* *Geschäftsleiterin

041 790 31 31 *www.diehaushilfe.ch* info@diehaushilfe.ch

Naturstein Kunststein Keramik



Plattenleger
Wand- und Bodenbeläge
Neubau
Renovationen
Silikonfugen

Eichmattstrasse 23
6005 Luzern
Tel. 041 534 86 60
Nat. 079 390 70 39
bordura-gmbh@hotmail.com

Ihr Partner vom Fach
für Fassaden und Dach

Würsch Söhne AG

Emmetten 041 620 18 05 Luzern 041 310 48 50

frisch-nah-günstig



René's Quartierladen Lebensmittel

R.+C. Waldmann

Moosmattstrasse 17
6005 Luzern
Tel. 041 310 10 44

Alpenstrasse 28
6010 Kriens
Tel. 041 311 22 89

Das Heim im Bergli AG bietet mehr als ein Zuhause
für ältere Menschen. Hier können Sie auch
Ihre Textilien zum Reinigen bringen.



www.altstadtwaescherei.ch

Heim im Bergli

Heim im Bergli AG
Berglistrasse 20, 6005 Luzern

www.heim-im-bergli.ch

MISCHLER IMMOBILIEN AG



- Bewerten; Schätzen von MFH, EFH & STWE
- Entwickeln; Neubau-Projekte von A-Z
- Vermarkten; Ankauf und Verkauf



www.mischler-immobilien.ch
Telefon Nr. 041 362 01 01*
info@mischler-immobilien.ch

DAMEN-SALON

Anne-Marie

Bortoluzzi

Moosmattstrasse 52
6005 Luzern

Tel. 041 310 51 15



Tief liegende Muskeln aktivieren und stärken
Trainieren von Bewegungskoordination
Stabilisierung des Beckens
Ausrichtung der Gelenke
Aufrichtung der Wirbelsäule

Ein sanftes und effizientes Ganzkörpertraining

Pilates

Information und Anmeldung

Malica Ramid Kuhn
041 370 12 42 / 078 689 37 43
malica.ramid@bluewin.ch

www.malica-tanz.ch

Uelihof-Trilogie – Teil 3: Das Wursten

Alles für die Wurst

Text: Samuel Sieber, Bild: Andreas Gervasi



Bei diesem Anlass ging's um die Wurst – wortwörtlich vom Anfang bis zum Schluss! Denn die wenigen Plätze für den exklusiven Event waren schnell vergeben. Im dritten und damit abschliessenden Teil der Uelihof-Trilogie konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nämlich endlich selber Hand anlegen.

Nach dem Besuch des idyllisch gelegenen Uelihofes in Kastanienbaum im Juni 2017 und der überaus aufschlussreichen Führung durch den vorbildlich ausgestatteten und geführten Schlachthof in Ebikon zu Beginn des Jahres wurden wir in der eigenen Quartier-Bio-Metzgerei durch den Chefmetzger persönlich in die Kunst des Wurstens eingeführt. Etwas voll nimmt Michael Gerber den Mund ja vielleicht schon – mögen sich die Anwesenden anfangs gedacht haben – wenn er verspricht, dass am Ende jeder das Rüstzeug haben müsste, zu Hause selber zu wursten. Aber alles der Reihe nach:

Nach einer kurzen theoretischen Einführung legen wir in kleinen Gruppen los. Zuerst werden in den rückwärtigen Nebenräumen der Metzgerei die Hände gründlich gewaschen und desinfiziert, bevor Michael Gerber allen eine weinrote Küchenschürze verteilt und die notwendige Ausrüstung vorstellt: Fleischwolf, Mischgefässe, Schneidebrett, scharfes Messer zur Zerkleinerung der Kräuter und eine Wurstspritze. Danach wird das vorbereitete Bio-Schweinefleisch und – darauf legt der Bio-Metzger grossen Wert – das qualitativ hochwertige Fett im Verhältnis 5:1 durch den Fleischwolf gepresst. Das Fett sorgt dafür, dass das Fleisch eine sämige Konsistenz erhält und beim Anschneiden nicht auseinanderbröselt. Ganz eifrig – aber doch mit etwas Respekt und gewisser Vorsicht – stossen die Teilnehmer von Jung bis Älter die Fleischstücke mit Hilfe eines Stöpsels in die Profi-KitchenAid-Maschine. Im Anschluss wird mit Latexhandschuhen ausgerüstet in den Chromstahlgefässen geknetet was die Fleischmasse, die

zuvor fein zerkleinerten frischen Kräuter und die vom Profi im Geheimen vorbereitete Hausgewürzmischung aushalten.

Die Därme, die als einziges Produkt an der Wurst nicht in Bioqualität erhältlich sind und sogar nur noch im Ausland bezogen werden können, sind industriell gereinigt, eingesalzen und liegen in Wasser gelegt bereit für die wohl anspruchsvollste Arbeit, die ansteht. Die Fleischmasse wird jetzt in die Wurstspritze eingefüllt und der gesäuberte Darm auf das Auslaufrohr aufgefädelt. Es folgt eine glitschige Angelegenheit. Während die einen gemütlich das Drehrad der Presse bedienen können, sind die anderen gefordert im richtigen Rhythmus den Darm zu füllen und abzubinden und gleichzeitig die Anweisungen für die Geschwindigkeit an die Bediener der Spritze zu übermitteln. Übung macht den Meister und so entsteht in kurzer Zeit ein Berg von Würsten in unterschiedlichsten Formen, von kleinen Zipfeln bis zu kunstvoll geformten Wurstschnecken.

Das Endprodukt muss jetzt aber nicht verteilt und nach Hause getragen, sondern kann unmittelbar auf dem bereits eingheizten Grill auf dem Vorplatz der Metzgerei grilliert werden. Zusammen mit einem knusprigen Bürli und einem kühlen Bier oder guten Schluck Wein eine unvergleichliche Köstlichkeit! Der milde Herbstabend und die strahlende Herbstsonne tragen das Ihrige dazu bei, dass der eine oder andere etwas länger sitzen bleibt, um die gesellige Runde zu geniessen.

Ein grosser Dank geht an Michael Gerber, der uns nicht nur theoretisch lehrte wie die Wurst auf die Fleischtheke unserer Quartier-Metzg kommt und einleitend wirklich nicht zu viel versprach. Vielleicht möchte es der eine oder andere tatsächlich zu Hause ausprobieren? Den Inhalt dazu kriegt man in der Ueli-Hof Bio-Metzgerei – denn dieser darf einem nicht Wurst sein!

Für Kinder und Familien

Das Obergrundquartier als Spielkiste

Wer sich nach Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche umsieht, trifft im Quartier auf ein breites Angebot. Ob Spielnachmittag oder Jugendtreff, ob Bühnenraum oder Kinderkonzert – hier kann gespielt werden, was das Zeug hält.

Text: Christine Weber, Bild: zVg

Das Obergrundquartier zieht sich vom Hallwilerweg links und rechts der Obergrundstrasse entlang. Gegen Westen grenzt es an Kriens, gegen Süden an Horw. Entsprechend vielfältig präsentiert sich denn auch das Lebens- und Wohnumfeld und die damit einhergehenden Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Zwar gibt es die stark befahrene Obergrundstrasse – doch rundum finden sich lauschige Plätze wie das Linden- und Bleichergärtli und zu Naherholungsgebieten wie dem Gigeli- und Bireggwald oder zur Allmend ist es nur ein Katzensprung. In diesen Brachen finden sich die besten Abenteuerplätze zum Spielen, klettern, bräteln und herumtollen – sei das mit einer Spielgruppe, der Familie oder mit Gspändlis auf eigene Faust. Doch auch wer sich nach betreuten Freizeitangeboten umsieht, trifft auf eine breite Palette: Im Obergrund gibt es mehrere Vereine und Institutionen, die ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche haben.

Wünsche und Ideen verwirklichen

Eine wichtige Anlaufstelle rund um die Kinder- und Jugendarbeit ist das Quartierbüro der Stadt Luzern an der Moosmattstrasse. Hier arbeitet der soziokulturelle Animator Ariel Merz, er kennt sich aus mit den Wünschen und Ideen von Kindern und Jugendlichen im Quartier. «Bei den jährlichen Klassenbesuchen in den Schulhäusern Moosmatt, Säli und Hubelmatt erfahren wir beispielsweise direkt von den Schulkindern, wie ihnen ihr Umfeld gefällt», sagt er. Die Kinder äussern sich dabei zu ihrem Quartier und den vorhandenen Freizeitangeboten. «Dabei werden auch konkrete Ideen

ausgeheckt, die wir nach Möglichkeit gemeinsam anpacken und realisieren», erklärt Merz. Das Motto der partizipativen Freizeitgestaltung gilt auch für den «Kidstreff im Bachstei», ein gemeinsames Angebot der Quartierarbeit und der offenen Jugendarbeit der Katholischen Kirche Luzern, das jeden Mittwoch in dem Bachsteingebäude hinter der Pauluskirche seine Türen öffnet: Kinder von der 4. bis zur 6. Klasse können nach Lust und Laune kommen, gemeinsam töggeln und Ping-Pong spielen oder einfach zusammen quatschen, backen oder Musik hören. Ebenfalls im Bachstei gibt es den offenen Jugendtreff, der sich an Jungen und Mädchen ab der 1. bis zur 3. Oberstufe richtet. «Der Jugendtreff wird gut genutzt», sagt Patrick Bütikofer, der zum Team der katholischen Kirche gehört, das für die offene Jugendarbeit im Bachstei zuständig ist. Geschätzt werde insbesondere, dass die Jugendlichen selbstbestimmt machen können, worauf sie Lust haben. «Manchmal wollen sie nur chillen und dann wieder etwas anreissen. Beides hat hier Platz», sagt Bütikofer.

In die Spielkiste greifen

Richtig tief in die Spielkiste gegriffen wird im Bleichergärtli: Der Verein Spielraum bietet hier jeden Mittwochnachmittag Spielnachmittage an und ist mit seinem Spielmobil (nur im Sommer) präsent. Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen vier und 10 Jahren, ist kostenlos und kunterbunt. Ob mit Kreide etwas auf den Platz malen, Seifenblasen pusten, Papierflugis falten oder gemeinsam mit anderen Kindern ein Spiel ausprobieren – das macht Spass und entsprechend beliebt ist das Angebot. «Je nach Wetter sind jeweils zwischen 30 und 60 Kinder da», sagt Evelin Eberli. Die Animatorin gehört zum Team von Spielraum, das jeweils mit zwei Spiel-Animatorinnen vor Ort ist und die Kinder beim offenen spielen begleitet. «Die Stimmung ist immer fröhlich und gelassen, eine total schöne Atmosphäre!». Weil spielen hungrig macht, kommt es gut an, dass im Sommer ein Zvieri angeboten wird oder eine Raketenglacé für die kleinen Schleckmäuler parat ist. Lanciert wurde die Spielnachmittage bereits vor 10 Jahren als Pilotprojekt: Um Littering und Vandalismus im lauschigen Pärkli zu verhindern, wurde der Verein Spielraum mit seinem Angebot zugezogen – das funktioniert tiptopp, ist aber leider bald vorbei: Die Spielnachmittage finden voraussichtlich wegen der Erneuerungen des Spielplatzes nur noch bis nächsten Sommer statt. Immerhin gibt es die nächsten Monate noch Gelegenheit, in diese tolle Spielkiste zu greifen!



Das läuft für Kids und Jugendliche (*)

Jugendtreff Bachstei, Moosmattstrasse 10
jeweils mittwochs, 16.30 bis 19 Uhr
(ausser in den Schulferien)
www.kathluzern.ch/jugend

Kidstreff im Bachstei, Moosmattstrasse 10
jeweils mittwochs, 13.30 bis 16.30 Uhr
(ausser in den Schulferien)
www.kathluzern.ch/jugend

Spielraum im Bleichergärtli
jeweils mittwochs, 14.30 bis 16.30 Uhr
(ausser in den Schulferien)
www.spielraum-luzern.ch

Quartierarbeit Obergrund
www.okja-luzern.ch

Kinderklub Neubad
www.neubad.org/kinderklub

Spielraum, Sternmattstrasse 11
www.nelly-pianelly.ch

Chinderkafi im Rhynauerhof,
Sternmattstrasse 11
Mo/Di und Do, 14 bis 17 Uhr
www.rhynauerhof.ch

* Für diesen Artikel haben wir ein paar Angebote herausgepickt. Natürlich gibt es im Quartier noch mehr Kurse, Mittagstische, Spielangebote und andere Aktivitäten für Kinder. Weitere Infos auch unter: www.leporello.ch oder www.freizeit-luzern.ch.

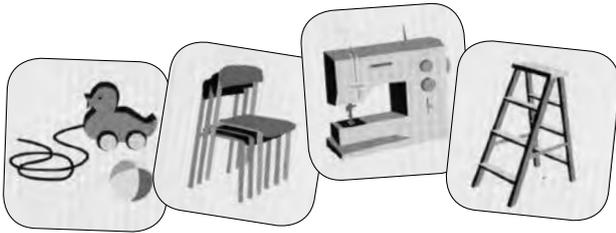
Spielraum und mampfende Pforten

Eine schöne Sache gibt es punkto Bühne seit letztem Mai an der Sternmattstrasse: Dort hat die Schauspielerin und Sängerin Bruna Guerriero alias Nelly-Pianelly einen Spielraum eingerichtet und bietet Kurse für Kinder und einen Improclub für Erwachsene an. Der Raum sieht mit Bühne, Vorhang und Klappstühlen aus wie ein Mini-Theater aus dem Bilderbuch. Am Mittwochnachmittag treffen sich hier Kinder in einer kleinen Gruppe und improvisieren unter Anleitung von Guerriero kleine Theaterszenen und Geschichten, verkleiden sich und bekommen erste Einblicke in die Theaterkunst. Auch bei der offenen Bühne, die ebenfalls sporadisch im Spielraum stattfindet, können Kinder genauso mitmachen wie Erwachsene.

Bereits ennet der Quartiergrenze Obergrund und doch ganz nahe, gibt es im Neubad ebenfalls viele Aktivitäten für Kinder: Der Kinderklub bietet ein abwechslungsreiches Jahresprogramm mit viel Spiel und Spass und verschiedenen Veranstaltungen. «Pforte mampft Quark» heissen beispielsweise die Konzerte, bei denen auch die Kinder im Publikum mitmachen und ihre Inputs einbringen können. A propos mampfen: Neu gibt es im Eichwäldli jeden Donnerstag ab 12 Uhr einen Mittagstisch (Kollekte) und als schöne Verschnaufpause für Erwachsene und Kinder bietet sich auch die gediegene Liegenschaft «Rhynauerhof» an: Hier gibt es nämlich das Chinderkafi und einen schönen Park zum Spielen.

Teilen statt kaufen

Wir alle besitzen Gegenstände wie Werkzeuge, Garten- und Küchengeräte, die wir nur selten brauchen. Umgekehrt wären wir manchmal froh um eine Leiter oder eine spezielle Küchenmaschine, die wir selber nicht besitzen. Diese Dinge sind ideal, um sie sich in der Nachbarschaft gegenseitig auszuleihen. Teilen statt kaufen ist günstiger, schont wertvolle Ressourcen und bereichert das Quartierleben.



Helfen Sie mit, das nachbarschaftliche Teilen zu fördern. Beziehen Sie einen Stickerbogen und kennzeichnen Sie Ihren Briefkasten mit denjenigen Gegen-

ständen, die Sie zur Verfügung stellen wollen. So ist für alle Nachbarn einsehbar, was bei Ihnen ausgeliehen werden kann. Das Ausleihen soll möglichst unkompliziert und kostenlos erfolgen. Die Bedingungen vereinbaren die Nachbarn untereinander. Ein respektvoller Umgang mit dem ausgeliehenen Gerät sollte selbstverständlich sein.

Die Briefkastensticker werden vom Verein Pumpipumpe angeboten und in der Zentralschweiz im Rahmen einer Kampagne der Zentralschweizer Umweltfachstellen (www.e-chline-schritt.ch) gratis abgegeben. Stickerbögen können so lange Vorrat bestellt werden bei der

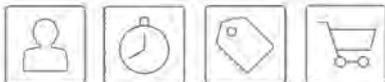
*Umweltberatung Luzern, öko-forum,
Bourbaki Panorama, Löwenstrasse 11,
6004 Luzern bezogen
oder unter www.umweltberatung-luzern.ch/angebot/teilen-statt-kaufen*



POWERSOLUTIONS APPLE IN BUSINESS

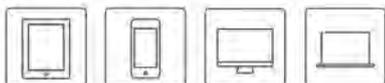
IT FÜR IHRE FIRMA

Gibt Kraft – schont die Nerven – gleich um die Ecke



Ihre Business Software

www.tryton.cloud und die App www.myjob.cloud



iPad, iPhone, Mac

mobil arbeiten – zuhause und unterwegs



Cloud, Server, Netzwerke, Sicherheit

so oder so – es passt zu Ihnen und Ihrem Unternehmen

Café Tacuba

Kaffeehaus und Mikrorösterei im Obergrund-Quartier

Passend zum sanften Aufbruch im Eichwald-Gebiet mit der Kulturbrache KuBra und dem Veloweg Freigleis befindet sich seit 2 Jahren genau dazwischen eine wahre Perle für Kaffeeliehaberinnen und -liebhaber: das Café Tacuba.

Text: Andy Lussy, Bild: Clemens Wiedehupf

Das ungezwungene Lokal an der Eichwaldstrasse 10 dient primär als Rösterei. Gleichzeitig können im Café Tacuba aber auch Spezialitätenkaffee getrunken und Kaffeeprodukte aus der Hausrösterei gekauft werden. Das Lokal verfügt seit Mitte 2017 auch über einen schönen Garten, von welchem aus man bei gutem Wetter bei Kaffee und Kuchen den Velofahrern auf dem Freigleis zuwinken kann.

Betritt man das Café Tacuba, hat man nicht mehr das Gefühl sich in einem Luzerner Aussenquartier zu befinden. Die liebevolle Inneneinrichtung mit bedruckten Kaffeesäcken erinnert eher an Zentralamerika oder an ein trendiges Berliner Lokal. Meistens trifft man im Tacuba auf den aus El Salvador stammenden Kaffeeproduzenten Manolo Gonzales. Etwas seltener wird man auch von Manolos Geschäftspartner Nikolaj Staub oder den Baristas Lea Eugster und Nora Durrer empfangen. Alle sind liebevolle und auskunftsbereite Gastgeber, hervorragende Baristas und sie haben eine grosse Leidenschaft für Kaffee. Im Café Tacuba wird regelrecht Kaffeekultur gelebt und wer gerne mehr über Kaffee lernen möchte, ist hier genau am richtigen Ort. So erfährt man von Manolo, dass der in der Schweiz beliebte und dunkel geröstete italienische Espresso, nicht unbedingt Manolos Geschmack entspricht. Sein Interesse gilt eher den nuancierten Varianten mit feinen Fruchtsäurearomen, bei welchen die unterschied-

lichen Geschmacksnoten der verwendeten Kaffeebohnen hervorgehoben werden. Und diese Kaffeebohnen importiert er direkt aus seinem Heimatland El Salvador, wo er eine eigene Kaffeeplantage besitzt. Während der Ernte besucht Manolo jeweils für rund einen Monat die Farmen in El Salvador und kauft bei seiner Familie und bei seinen Freunden Kaffee ein. Durch den direkten Einkauf bei den Kaffeebauern kann Café Tacuba einen fairen Lohn für alle Beteiligten der Wertschöpfungskette ermöglichen.



Die beiden Firmengründer Nikolaj Staub und Manolo Gonzalez.

Das Café erfreut sich steigender Beliebtheit und ist im Vergleich zu letztem Jahr, gerade um die Mittagszeit oder an den Wochenenden, schon ziemlich gut besucht. Nebst dem Café ist auch der Verkauf von Bohnenkaffee an Privatkunden (Direktverkauf im Laden oder Online-Shops) sowie auch an Unternehmen oder Restaurants ein wichtiger Bereich. Auf Wunsch von Firmenkunden gehen die Tacuba-Röstspezialisten auch auf individuellen Wünsche ein und bieten sogar die Möglichkeit einer individuellen Röstung.

Es ist eine Freude, solch ein aussergewöhnliches Café in unserem Quartier zu haben. Wir wünschen dem jungen Unternehmen weiterhin viel Erfolg.

Haushilfe Luzern



Verein Haushilfe Luzern.

Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch

Ein Stück Glück seit 1999.

Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

- **Wochenkehr.**
- **Wäsche machen.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Akupunktur

Shiatsu

Ernährung

Phytotherapie

Bachblüten

Fussreflex

für Kinder + Erwachsene

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) behandelt sowohl akute als auch chronische Beschwerden. TCM lässt sich bei folgenden Indikationen anwenden: Migräne, Schwindel, Tinnitus, Rückenschmerzen, Rheumatische Erkrankungen, Verspannungen, Anämie, Bronchitis, Übergewicht, Bluthochdruck, Heuschnupfen, Asthma, Akne, Menstruationsstörungen, Blasenentzündung, Psoriasis, Neurodermitis, Durchfall, Verstopfung, Gastritis, Erkältungskrankheiten, Depression, Schlafstörungen, Erschöpfungszustände, Burn Out...

Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin TCM, Moosstrasse 2, 6003 Luzern

Pascale Ischer, dipl. Heilpraktikerin TCM & TEN, dipl. Qi Gong Lehrerin, Telefon 079 342 04 52

Philipp Bründler, dipl. Heilpraktiker TCM, dipl. Qi Gong Lehrer, Telefon 079 296 55 52

Kantonal bewilligt und Krankenkassen anerkannt (EMR). SBO-TCM und NVS A-Mitglied. Termine nach Vereinbarung.

Quartierarbeit Pfarrei St. Paul

Deutschkurs im Bachstei

Im Deutschkurs geht es vor allem darum, gemeinsam Deutsch zu lernen und Gemeinschaft zu erleben. Zusätzlich werden wichtige Informationen über den Alltag in der Schweiz weitergegeben.

Text und Bild: Stephan Kurpanik

Die Spielgruppe Papagei wird mehrheitlich von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund besucht. Die damalige Spielgruppenleiterin initiierte Deutschkurse für die Eltern. Der Vorteil ist, dass die Eltern während der Zeit, in der die Kinder pädagogisch und sprachlich betreut sind, im Rahmen eines Deutschunterrichtes ihre Sprachkenntnisse vertiefen und ausbauen können.

Die Sprache als Schlüssel für die Integration

Seither haben sich die Deutschkurse im Bachstei zu einem festen Angebot entwickelt, das nicht nur von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern genutzt wird. Seit dem Schuljahr 2018/2019 werden Kurse mit unterschiedlichen Niveaus (A1 und A2) angeboten. Erste Erfahrungen und Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der Lehrerin zeigen, dass dies vielen Vorteile bringt und sehr geschätzt wird.

Dank der finanziellen Unterstützung durch den Kanton sowie durch die Fachstelle Integration ist es möglich, die Kurse kostengünstig anzubieten. Das Besondere des Kurses ist, dass neben dem Erlernen der deutschen Sprache, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Informationen zum Schulsystem, Fragen des Alltages sowie zu aktuellen Angeboten im Quartier und in der Stadt erhalten. Dies hat den positiven Aspekt, dass sich die Personen besser vernetzen und sich in ihrem Alltag im Quartier besser integrieren können.



Lernen in Kleingruppen.

Freie Plätze im zweiten Semester

Aktuell hat es in beiden Kursen im zweiten Semester, welches im Februar 2019 beginnt, noch freie Plätze. Der Deutschkurs A1 findet am Dienstagmorgen und der Kurs A2 am Freitagmorgen von 9.00 – 11.30 Uhr statt. Sollten Sie oder andere Personen an dem Angebot interessiert sein dann melden Sie sich bei uns.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Quartierarbeit der Pfarrei St. Paul bei Stephan Kurpanik:

Telefon 041 229 98 20

oder bei der Deutschlehrerin

Lisa Beffa-Bühlmann:

Telefon 077 466 07 83.

Helveticats Roller-Derby

Die rasanten Rollschuh-Katzen

Chatty McKitten, Susi Strolch, Bambi Black Pearl. Was klingt wie Figuren aus einer Disney-Parodie, sind die Roller-Derby-Fahrerinnen der «Hellveticats». Der Obergrunder Sportverein ist Kult, die Sportart eher unbekannt. Was treibt die Schweizer Höllenkatzen an?

Text: Heinrich Weingartner Bild: Jürgen Ziegler

No pack! Cutting! Five seconds! schallt es durch die Mehrzweckhalle Allmend. Aussenstehende verstehen erst einmal null. Vielfarbene Rollschuhfahrerinnen in Vollmontur fahren im Kreis herum, mehrere Schiedsrichter pfeifen sie zurück und unterbrechen das Spiel für jeweils dreissig Sekunden. Five seconds! Aha, in fünf Sekunden geht es weiter. Je vier Spielerinnen in packs machen sich in einigen Metern Abstand parat, bei der Startlinie stehen nochmals zwei. Pfiff. Dann geht alles ganz schnell. Bambi Black Pearl, eine grossgewachsene Schweiz-Jamaikanerin, verlagert ihr Gewicht etwas nach rechts und checkt ihre Gegenspielerin mit einer wuchtigen Hüftbewegung. Diese fällt zusammen wie ein Sack Kartoffeln.



Das Team in Aktion.

«Das passiert allen, wenn sie noch nicht lange dabei sind. Und dann gucken sie mich verwundert an. Dabei müssen sie einfach lernen, stabil zu stehen!», erklärt Chatty McKitten die rabiate Szene. Rabiatiert nur auf den ersten Blick. Roller Derby heisst auch, nach dem Spiel haben sich alle wieder gerne. Skate, don't Hate. Aber ...Roller Derby, was ist das noch mal genau?

Rugby, Wrestling, Roller Derby

Chatty McKitten heisst eigentlich Joséphine Vollmeier. Sie ist seit fünf Jahren Mitglied der «Hellveticats», seit zwei Jahren trainiert sie die Frauenschaft. Wir treffen uns in ihrer Stammbeiz, der Bar Capitol beim Bundesplatz. «Die Leute fragen meistens als Erstes: Wo ist der Schläger? Wo ist der Ball? Wo ist der Puck?» Beim Roller Derby holt Punkte, wer als «Jammer» die gegnerischen Spielerinnen und Spieler überholt, «Pack» genannt. Das eigene «Pack» macht dabei den Weg frei für den teameigenen «Jammer» und versucht, die Überholmanöver des gegnerischen zu vereiteln.

Chatty schiebt die Hände auf dem Tisch hin und her. «Roller Derby kann man mit Rugby vergleichen, weil du auch dort gleichzeitig angreift und verteidigst.» Sie klatscht die Hände zusammen. «Und weil es ebenfalls ein Vollkontaktsport ist.»

Aus dem englischen Rugby entwickelte sich in den USA der American Football. Und in den 1970er- und 1980er-Jahren entstand dort das Roller Derby. Zuerst als weibliches Pendant zum

Probleme mit der Stadtverwaltung?
Wir helfen Ihnen –
neutral, kostenlos, vertraulich



Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern - Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch
Sprechstunden nach Vereinbarung



Die «Hellveticats» laufen sich ein.

Wrestling gedacht, wurde das Flat Track Roller Derby bald zur ernstzunehmenden Amateur- und Profisportart. Die klingenden Namen sind das letzte Überbleibsel der Unterhaltungsspektakelphase. In den USA ist Roller Derby – ähnlich wie Rugby und Football – viel bekannter. Es wird auf professionellem Niveau gespielt, mit Ligen, Verbänden, Meisterschaften. Und einem 68-seitigen, komplexen Regelwerk, das auch bei uns benutzt wird.

In der Schweiz gibt es sechs Frauschaften und keine männlichen Teams. «Acht von zehn Menschen kennen den Sport bei uns nicht und den anderen beiden muss man ihn zuerst erklären», lacht Chatty McKitten.

Post-Sport-Glücksgefühle

Bevor Joséphine zu Chatty wurde, trieb sie nur ungerne Sport. Als sie sich zu einem Probetraining bei den «Hellveticats» überwand, spürte sie danach zum allerersten Mal Post-Sport-Glücksgefühle. Ein Einzelfall? Nein: Auch Susi Strolch, mit bürgerlichem Namen Susi Marty, schwärmt für den Sport: «Roller Derby ist hochansteckend!» Marty ist seit zehn Monaten dabei. Sie hat gerade

ihre Roller-Derby-Prüfung abgelegt. Susi Strolch kommt aus Deutschland. Die «Hellveticats» sind eine bunt durchmischte Truppe. Sie alle eint die Liebe zum Roller Derby.

Five Seconds! Wir sind wieder in der Mehrzweckhalle Allmend. Es ist bald zehn Uhr, alle sind ausgepowert. Besonders der Autor dieses Artikels, der bereits nach einer halben Stunde schwammige Beine hatte. Die «Hellveticats» haben ihn herzlich empfangen. Ein bisschen zu herzlich: Er wird spontan beim nächsten Spiel der «Hellveticats» gegen Innsbruck das Maskottchen spielen. Kommen Sie doch auch. Und: Falls sie tough sind, tough werden wollen oder gerne tough tun, gehen Sie zu den «Hellveticats»!

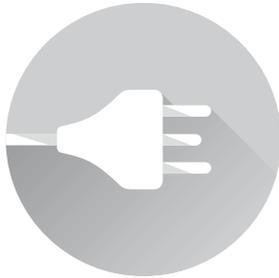
*Ein Probetraining besuchen? Schiedsrichter werden? Melden Sie sich an unter:
www.thehellveticats.ch*

Das nächste Spiel der «Hellveticats» (gegen Innsbruck) findet am 1. Dezember um 17 Uhr in der Mehrzweckhalle Allmend statt.

AN. AUS. EINFACH.

Elektro- und Lichtinstallationen mit zuverlässigem 24h-Service. Wir engagieren uns für Sie.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.



Geschäftsstelle Luzern
041 311 21 00 • luzern@ckw.ch
www.ckw.ch/elektro

CKW.



Der Orientalische Tanz fördert die Beweglichkeit, die Kondition, die Anmut und das Körperbewusstsein. Er schenkt ein sinnliches Körpererlebnis, sowie Freude und Lebenslust in berührenden Klängen und mitreissenden Rhythmen.

Orientalischer Tanz

Information und Anmeldung

Malica Ramid Kuhn
041 370 12 42 / 078 689 37 43
malica.ramid@bluewin.ch
www.malica-tanz.ch



Ayurveda-Balance

Balsam für Körper, Geist und Seele

Mona Kessler Felber

Ayurveda • Massage • Ernährung • Beratung • Therapie

KomplementärTherapeutin mit eidgenössischem Diplom
Methode Ayurveda Therapie

Schlossweg 5 • 6005 Luzern
Tel. 041 311 18 11 • kontakt@ayurveda-balance.ch
Krankenkassen anerkannt



incontro italia

Italienische Sprachschule

wo Italienisch in der Muttersprache vermittelt wird

- Einzel-oder Gruppenkurse von Anfänger bis Fortgeschrittene
- Konversations Lektionen
- Lektionen für Kinder, Secondos
- Filmabende und Bücher zum Verleihen

Arsenalstrasse 4, 6005 Luzern
Tel. 076 320 03 45

www.incontro-italia.ch
mail@incontro-italia.ch

In der Stadt Luzern gesucht

Tageseltern & Nannys



Mögen Sie Kinder? Sind Sie eine humorvolle und motivierte Persönlichkeit? Möchten Sie mit Ihrer Erfahrung junge Eltern bei der Kinderbetreuung entlasten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

**FRAUEN
ZENTRALE
LUZERN**

Töpferstrasse 5
6004 Luzern

Telefon 041 211 00 31
Di - Fr: 10.00 - 12.00 Uhr

www.frauenzentraleluzern.ch

In Ihrer Nähe
077 438 77 43
041 260 17 04

info@heidt.ch
www.heidt.ch

heidt
Informatik

10 Jahre 2008-2018

Computer-Support

Aller Marken und Typen, Kompetent,
Preiswert und zeitlich Flexibel



Offene Kinder-Theaterspielgruppe
Gemeinsame Spielsonntage für Familien
Improclub für spielfreudige Erwachsene
Spielraumvermietung für Proben, Tryouts, Coachings,
Sitzungen, Workshops und private Anlässe.

Termine für offene Bühne jeweils ab 19.30 Uhr:

16.11.2018, 18.01.2019 und 15.03.2019



Wir helfen den Alltag zu bewältigen.

Unterstützung und Entlastung zu Hause.

Wir bieten kurz- und langfristige Einsätze für Kochen, Waschen, Reinigen, Begleiten zum Arzt, Unterstützung im Familienalltag (mit und ohne Kinder) etc. Fragen Sie uns unverbindlich ... **Telefon 041 342 21 21**

Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | www.sos-luzern.ch

**SOS
DIENST
LUZERN**

Rückblick

Pflanztag Naschgarten

Im Rahmen des «Marktplatz Quartierleben» wurde am 15. September 2018 von 20 Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnter der Naschgarten vor dem Neubad angepflanzt.

Text und Bilder: Andreas Gervasi

Ein Erdbeersetzling, gaaaaanz vorsichtig, noch ein Erdbeersetzling, immer noch etwas vorsichtig, und noch ein Erdbeersetzling, der wiederum klebt so blöd an den Fingern, uuuund noch ein Erdbeersetzling, mittlerweile zwickts etwas im Rücken, und noch zwei ganze Kisten von Erdbeersetzlingen vor einem, nun überhaupt nicht mehr ganz so vorsichtig, jetzt muss das Zeug einfach subito in die Erde....

20 Personen pflanzten unter der kundigen Leitung von Claudio Läng und Martin Suter (Stadtgärtnerei) nach dem Pflanzplan der Landschaftsarchitektin Karin Meissle den Naschgarten vis-à-vis vom Neubad an. Damit die Pflanzereinnen und Pflanzler bei Kräften blieben versorgte Peter Bründler (Agentur Umsicht) alle mit Kaffee und Gipfeli.

Gleichzeitig fand im Neubad der «Marktplatz Quartierleben» statt, der von der städtischen Abteilung «Quartiere und Integration» initiiert wurde. Die eigentliche Idee dahinter bestand darin, dass Quartierkräfte ihre Projekte anderen Quartierkräften in Form eines Marktplatzes oder einer Ausstellung zwecks Ideenweitergebung präsentieren konnten. Unser Beitrag war demzufolge eher körperlich ausgelegt, dafür umso befriedigender. Denn mittlerweile spriessen die Pflänzchen, sodass sie nächsten Frühling schön Früchte tragen sollen, die dann sobald reif umgehend vernascht werden dürfen.



*Genascht werden kann
erstmal im Frühling 2019.*



Unterstützung im Alltag

Der SOS-Dienst bildet seit 1979 ein quartiernahes Angebot, im Bereich der Hauswirtschaft und der Betreuung.

Der SOS-Dienst entstand als Freiwilligenarbeit in den Pfarreien und ist heute städtisch organisiert. Das Angebot steht allen offen, unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Seit 2007 bildet ein Verein die Trägerschaft des SOS-Dienstes, in dem die Katholische und Reformierte Kirche Stadt Luzern sowie die Katholischen Kirchen Littau und Reussbühl vertreten sind. Die Mitarbeiterinnen sind beim SOS-Dienst angestellt und erhalten einen Lohn.

Der SOS-Dienst bietet dort Unterstützung an, wo die Hilfe aus dem persönlichen Umfeld nicht mehr gewährleistet ist oder Entlastung benötigt wird. So kann der SOS-Dienst angefragt werden bei Krank-

heit oder Altersgebrechen, nach einem Spitalaufenthalt, nach einer Geburt oder infolge Überlastung. Konkret übernehmen die erfahrenen SOS-Mitarbeitenden, die kontinuierlich Weiterbildungskurse besuchen, täglich anfallende hauswirtschaftliche Aufgaben wie Reinigungsarbeiten, Einkaufen oder Kochen. Darüber hinaus gehören Begleitungen zu Fuss zum Arzt oder zum Einkaufen sowie Unterstützung von Familien in einem Engpass zum Aufgabengebiet der SOS-Mitarbeitenden. Der SOS-Dienst übernimmt auch Koordinationsaufgaben, wenn andere Anbieter wie z.B. Spitex, Rotes Kreuz im gleichen Haushalt tätig sind.

Weitere Informationen: 041 – 342 21 21, www.sos-luzern.ch, info@sos-luzern.ch.



SOS
DIENST
LUZERN
Brünigstrasse 20
6005 Luzern

Raum für Austausch und Bildung

Text und Bild: verschiedene Rätzeltanten und -Onkel



Das Stellwerk am Freigleis wird belebt! Die Zwischennutzung durch den Verein Räzel wird gegen Ende Jahr starten und soll verschiedensten Menschen Raum für Austausch und Bildung bieten.

Was in diesem Raum genau entstehen wird, entscheiden die Menschen, welche dorthin kommen. Teil des offenen Vereins ist bislang unter anderem die Autonome Schule Luzern. Sie engagiert sich seit 2014 selbstorganisiert für hierarchiefreie und antirassistische Bildung. Bisher fanden in der Autonomen Schule Luzern verschiedene Sprachkurse statt, es gab Selbstverteidigungskurse und einen offenen Treffpunkt. Es wurden gemeinsam Filme geschaut, Kleider und Ideen getauscht, über neue Formen gemeinschaftlichen Lebens diskutiert und, und, und.

Wir freuen uns über Teilnahme und Teilhabe von interessierten Menschen aus dem Quartier und von überallher. Einfach vorbeikommen! (Datum des Eröffnungspäros wird im ganzen Quartier bekanntgegeben) oder Mail an raezel@gmx.ch. Ab Eröffnung werden Infos an den Wänden hängen.



In eigener Sache:

Trotz medialer Vorverurteilung begrüßen wir vom Vorstand des Quartiervereins die Zwischennutzung des alten Stellwerks am Freigleis. Leerstehende und brachliegende Grundstücke sind Totengräber der Quartiere. Dass die Stadt Luzern nun einen befristeten Zwischennutzungsvertrag abgeschlossen hat, war für uns überraschend. Wir sind der Meinung, dass dies zur Belebung des Quartiers beitragen kann und wird und hoffen auf gutnachbarschaftliches Auskommen. Gerne laden wir die Zwischennutzer, aber auch die Quartierbewohner ein, sich am nächsten Quartierbier vom 27. November 2018, 21 Uhr im Restaurant Moosmatt auszutauschen und kennenzulernen.

fussladen

Podologie

Moosmattstrasse 26, 6005 Luzern

Tel. 041 311 11 66

www.fussladen.ch

Cornelia Vogel und Barbara Reust

Ihr Fachmann in Ihrer Nähe

Radio-TV XAVER GRIMM

DVD – Video – Plasma – LCD

Reparaturen aller Marken

Obergrundstrasse 69, 6003 Luzern

Tel. 041 210 12 32



blumensaison

Eisschnee...

Öffnungszeiten

Montag: 13.30 – 18.30

Dienstag bis Freitag:

08.30 – 12.00 13.30 – 18.30

Samstag: 08.30 – 16.00

Ruth Barmettler

Moosmattstrasse 34

6005 Luzern

T 041 210 48 48

F 041 310 87 77



Massagepraxis ATLANTIS
Melanie Vogt, dipl. Masseurin

Zeitnot, Stress, Termindruck? Halten Sie für einen Moment inne und schenken Sie sich einige Augenblicke der Ruhe.

Geniessen Sie eine erholende Massage, eine entspannende Lymphdrainage oder eine belebende Fussreflexzonenmassage. Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Couponabgabe)

☎ 079 355 80 44

(KRANKENKASSENANERKANT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★

kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch



BLUMENHAUS DANIELA LUZERN

Obergrundstr. 67 6003 Luzern

www.blumen-daniela.ch

messer wyss

Elisabeth & Walter Wyss

Spezialgeschäft für Messer und Scheren
Messerschmiede • Spezialschleiferei

Im Parkhaus Kesselthurm
Burgerstrasse 20, CH-6003 Luzern

Telefon/Fax: 041 240 68 64

info@messerschmiede.ch

www.messerschmiede.ch

FACEZINATION

gesund. schön. vital.

lisa braga zalokar | +41 41 240 48 40
obergrundstrasse 46 | ch-6003 luzern
info@facezination.ch | www.facezination.ch

gesicht
körper
massage
hände
füsse
make-up



EMR-Krankenkasse
anerkannt

FELDENKRAIS METHODE®



LISA HEINIMANN-SCHILD SFV

Einzelstunden: Hirschengraben 52

Gruppen: Pfarreizentrum St. Paul

Moosmattstr. 4 | 6005 Luzern

Krankenkassen anerkannt

... das Unmögliche möglich, das Mögliche leicht
und das Leichte elegant. Moshe Feldenkrais

Hirschengraben 52 | 6003 Luzern | 041 211 21 77 | www.feldenkrais-luzern.ch

GEWAL Immobilien-Treuhand AG

Voltastr. 44 6005 Luzern 041 310 40 30* www.gewal.ch

Ihr zuverlässiger Partner bei der Veräusserung Ihrer Immobilie, für eine Marktanalyse oder bei der gezielten Suche nach einem neuen Zuhause.

Auf Ihre Kontaktaufnahme freuen wir uns.



Professionalität, Seriosität und Erfolg!

Heimat

Was ist Heimat? Wie viele verschiedene Heimaten gibt es? Ich habe manche Heimaten. Wie geht das?

Meine früheste Heimat prägt neben anderen Bildern die Geburt eines Kälbleins, die ich an der Hand meines Vaters begleiten durfte. Eine nächste Heimat hat mit dem Herbst zu tun: zusammen mit Klassenkameraden haben wir Kartoffeln auf-gelesen und bekamen einen feinen Zvieri auf dem Feld. Wieder eine neue Heimat bescherte mir einen langen gemeinsamen Schulweg: Zeit zum Plaudern, Streiche aushecken, zu Kanti-Besuch und Ausbildung.

Der Umzug ins Ausland brachte mir eine weitere Heimat mit anderer Sprache, anderen Sitten, anderer Arbeit und guten Erinnerungen und Freundschaften. Ähnlich und doch wieder ganz anders war die neue Heimat auf der Südhalbkugel mit wieder anderer Sprache, anderen Sitten, anderer Arbeit und guten Erinnerungen und Freundschaften. Zurück in der Schweiz wuchsen mir welche Regionen ans Herz, wurden Heimaten.

Seit 2001 wohne ich genau an der Grenze des «Obergrund»- und des «Säli-Bruch-Obergütsch-Quartiers». Diese Grenze lässt erfahren, dass es diesseits und jenseits anders ist: z.B. mehr Sonne auf der einen Seite, lauterer Verkehr auf der anderen, mehr Kinderstimmen hier, ein lebendigeres Umfeld dort, ein gemässigerer Duft... Was, wenn eine solche Grenze nicht einfach die Quartierstrasse ist, sondern z.B. eine Landesgrenze, z.B. zwischen Mexiko und den USA? Könnte ich auf der einen oder auf der anderen Seite Heimat finden? Zur Zeit wäre ich beidseits nicht willkommen.

Was ist denn eigentlich Heimat? Etwas Bekanntes, ein Ort, wo es mir wohl ist, wo ich Menschen kenne, wo Menschen mir freundlich begegnen, wo ich die Sprache verstehe und die Leute mich verstehen, wo ich meinen Interessen nachgehen und etwas einbringen kann, wo die Menschen einigermaßen achtungsvoll miteinander und ihrem Umfeld umgehen, wo ich mich in Sicherheit fühle.

Was könnte reizen, eine Heimat zu verlassen? z.B. keine Perspektiven zu sehen, dem Elend zu entrinnen, einer unerträglichen Situation zu entweichen, Geborgenheit zu suchen. Das bewegt Flüchtlinge, ihrer Heimat den Rücken zu kehren. Es gibt Menschen, die von ihrer Scholle vertrieben werden aus Ortschaften, die im Stausee geflutet werden, aus Gebieten, wo Rohstoffe gefördert werden, z.B. in Deutschland oder Sambia, oder wo Strassen gebaut oder Häuser errichtet werden in der Schweiz. Der ganze Wasserhaushalt kann durcheinander gebracht worden sein, z.B. am Aralsee, oder ganze Hänge können ins Rutschen geraten, wie in Gondo, Brasilien, Sulawesi.

Aber auch Neugierde, Gwunder mögen wichtige Triebfedern sein, eine neue Heimat zu suchen: Erfahrungen sammeln, Neues lernen, aus meinem Nest herauskommen und am neuen Ort ganz für mich anerkannt zu werden, neue Beziehungen knüpfen.

Ja, Heimat ist etwas Kostbares, Begehrtes, besonders wenn sie fehlt. Ob sie dauerhaft ist, lässt sich nicht voraussagen; das kommt auf die Person und ihren Charakter an, auch auf die Weltlage; und es braucht Glück, den richtigen Ort zu finden, das richtige Umfeld.



Brigitta Züst
Heimatsucherin,
pens. Biologin

Werden Sie Mitglied

Ich möchte **Mitglied des Quartiervereins Obergrund** werden:

- Einzelmitglied
- Familienmitglied
- Firmenmitglied

(Nach Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung.)

Firma _____

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ Ort _____

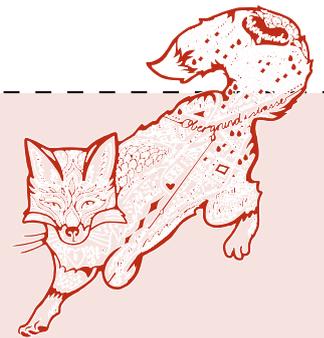
E-Mail _____

Als Mitglied erhalten Sie 3 x jährlich die Quartierzeitung mit Aktuellem und Spannendem aus dem Quartier, ein Quartierfest, einzigartige Mitgliederanlässe, das Mitspracherecht an der GV (mit Abendessen) und natürlich unser uneingeschränktes Interesse für Anliegen.

Talon bitte ausschneiden und einsenden an:
Quartierverein Obergrund, 6005 Luzern
oder per E-Mail an info@obergrund.ch

Konto für Spenden:
IBAN CH82 0900 0000 6000 2563 5

Obergrund
Quartierverein



Herzlich willkommen im Quartierverein

belger office+, Jeannette Belger, Voltastrasse 22 — Luana Betschen und Basil Gürber, Voltastrasse 24 — Dönni Pia, Sälihalde 9 — Christina Furler, Schlosstrasse 15 — open door productions, Stephan Läubli, Zihlmattweg 5 — Patrick Niklaus, Obergrundstrasse 46 — Sandra Wiederkehr und Dominique Piller, Voltastrasse 22



Daten 2019:

Di 22. Januar / Di 12. März / Di 16. April /
Di 4. Juni / Di 20. August / Di 22. Oktober /
Di 26. November, jeweils 21 Uhr

Nutzen Sie die Möglichkeit sich mit den Vorstands-Mitgliedern nach deren Sitzungen auf einen ungezwungenen Umtrunk zu treffen. Einfach vorbeischaun, wir freuen uns auf Sie!